

**Studie:** „Lärm macht weniger krank als gedacht“, Bericht vom 30. 10.

## Eine der großen Belastungen

Die hessische Lärmwirkungsstudie NORAH findet unter anderem, dass Leute, die Fluglärm nicht mögen, darunter stärker leiden. Anwohner viel befahrener Bahnstrecken riskieren eine Zunahme an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wenn die Lärmquelle wegfällt – z.B. durch Nachtflugverbot –, kann man besser schlafen. Vieles davon ist nicht völlig neu. In einem „Fachgespräch Bahnlärm“ unter der Leitung des Umweltministeriums Nordrhein-Westfalen am 20. April 2015 wurde dies kurz und bündig so formuliert: „Ungestörter Schlaf von ausreichender Dauer sowie Lärm-pausen sind unerlässlich für den Erhalt von Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden und Gesundheit.“

### Wohnen an der Riedbahn

Dass der Flughafenbetreiber Fraport aus der Studie, die er mitfinanziert hat, sich die für ihn günstigen Teilaspekte herauspickt und nur „minimale“ Gesundheitsrisiken hineininterpretiert, ist sein gutes Recht. Es ist aber an der Zeit, die Erzeugung von Lärm aus der Kavaliersdelikt-Ecke herauszuholen und sie als das zu bezeichnen, was sie ist: eine der großen – und steigenden – Umweltbelastungen unserer technisierten Welt.

Ich schlage dem Vorstand der Fraport vor, einige Zeit im Mittelhautal oder in Mannheim an der Riedbahn zu wohnen und sich ein eigenes Bild zu machen.

**Gunther Mair, Mannheim**